

Chipkarte für Flüchtlinge

MÜNSTER. Die Stadt Münster wird die medizinische Regelversorgung für Flüchtlinge und Asylbewerber verbessern und deren Krankenbehandlung auf eine gesetzliche Krankenversicherung in Anlehnung an das „Bremer Modell“ übertragen. Dies beschloss der Rat in seiner letzten Sitzung auf Antrag von CDU, SPD, Grünen, Linken, Piraten, ÖDP und UWG. Für Harald Wölter, grünes Mitglied im Sozialausschuss, der den Antrag ganz wesentlich erarbeitet hat, stellt die Ausgabe einer Krankenversicherten-Chipkarte an Flüchtlinge einen Fortschritt bei der Gesundheitsversorgung dar. „Damit kann dieser Personenkreis die Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen, ohne in jedem Fall eine Bewilligung der zuständigen



Harald Wölter (Grüne)

Dienststellen einholen zu müssen. Dies bedeutet für sie einen gleichberechtigten Zugang zu gesundheitlichen Leistungen, beim Sozialamt sinkt der Bearbeitungsaufwand.“ Die Erfahrungen aus Bremen zeigten, so Wölter, dass sich durch ein solches Verfahren in erheblichen Umfang administrative Kosten einsparen lassen, etwa bei der Abrechnungsstelle. Die entsprechenden Erfahrungen in Bremen seien positiv, schreiben die Grünen weiter.

WN 15.12.2014